Helveticrobot erreicht in Wien Podestplatz

Wien/Chur. – Das Robotikteam der Kantonsschule Chur hat an der Europameisterschaft in Wien kürzlich den angestrebten Podestplatz erreicht. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, wurden die vier Schüler unter 14 Teilnehmern Dritte. In ihrer Disziplin galt es, mit dem selbst gebauten und programmierten Roboter innert kürzester Zeit möglichst viele Pucks einzusammeln und nach Farben zu ordnen. Für die Vorbereitung brauchte das junge Team ein halbes Jahr.

Der Verein Helveticrobot zählt zurzeit zwei Robotikteams. Ziel sei es, interessierte Schüler der Kantonsschule damit für ein Studium im Ingenieurbereich zu motivieren. *(so)*

Streetworker über die Ghettokids in Berlin

Scharans. – Der Berliner Streetworker Taner Avci erzählt am kommenden Dienstag, 20. März, in Scharans von seinen Erfahrungen bei seiner Arbeit. Streetworker sind Sozialarbeiter, welche sich auf den Strassen um bedürftige Menschen kümmern. Die Veranstaltung «Von Ghettokids und Landeiern» wird vom Verein Jugendarbeit Domleschg organisiert. Avic wird laut einer Mitteilung über die Jugendarbeit in den Strassen von Berlin berichten und die Lebensumstände und Herausforderungen der dortigen Jugendlichen beleuchten.

Im Anschluss an seinen Vortrag, der um 20 Uhr in der Stiftung Scalottas in Scharans beginnt, findet eine Gesprächsrunde statt. Dabei wird diskutiert, ob es Parallelen zwischen Berlin und dem Domleschg gibt. Der Eintritt kostet 15 Franken. *(so)*

SVP will ein Zeichen setzen und ihre Lösungen aufzeigen

Die SVP Graubünden lädt zur eigenen Grossratssession: Die Partei fühlt sich aus Gremien und von Entscheidungen ausgeschlossen. Jetzt will sie selber konstruktive Vorschläge zu vier Themenbereichen erarbeiten.

Von Olivier Berger

Chur. – Am Samstag, 24. März, ist der Churer Grossratssaal für einmal ganz in der Hand der SVP: Wo die Partei während der Sessionen des Bündner Kantonsparlaments gerade einmal mit vier Mitgliedern vertreten ist, besetzt sie an diesem Tag alle 120 Plätze. «Alternativer Grossrat» nennt sich die Veranstaltung, welche von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr dauern wird und danach mit einem gemeinsamen Mittagessen auf dem Theaterplatz endet.

«Machtkartell schliesst uns aus»

Heinz Brand, Präsident der SVP Graubünden, versteht den «Alternativen Grossrat» auch als Zeichen gegen die in Graubünden herrschenden politischen Verhältnisse. «Das Machtkartell schliesst uns aus Gremien und von der Entscheidungsfindung aus», sagt Brand. «Man versucht, eine wählerstarke Gruppierung auszugrenzen.» Die SVP sei in den Kommissionen praktisch kaum vertreten, findet auch der Landquarter Grossrat Jan Koch, welcher den «Alternativen Grossrat» mitorganisiert und die Debatten leiten wird. «Dadurch fehlen uns einerseits wichtige Informationen, andererseits können wir nicht im gewünschten Mass Einfluss auf die politische Arbeit im Rat nehmen.» Als Beispiel für die angebliche Ausgrenzung nennt Brand die Weigerung der meisten Parteien, das Proporzwahlrecht auch auf kantonaler Ebene einzuführen.

«Alternativer Grossrat» gegen die herrschenden Verhältnisse: Heinz Brand findet, dass das «Machtkartell» die SVP aus den Gremien ausschliesst.
Bild Olivia Item

Entstanden ist die Idee zum «Alternativen Grossrat» laut Brand und Koch innerhalb der Bündner SVP. «Ich habe nicht gehört, dass es so etwas in einem anderen Kanton schon einmal gegeben hat», erklärt Koch. Die Untervertretung der SVP in Kommissionen und anderen Gremien sorge parteiintern schon länger für Diskussionen. «An einem Abend ist dann die Idee entstanden, dass wir das Heft selber in die Hand nehmen.»

Die SVP will Lösungen aufzeigen

Allein beim symbolischen Akt einer SVP-internen Debatte wollen es die Parteimitglieder und Sympathisanten laut Präsident Brand nämlich nicht bewenden lassen. «Wir wollen mit dem 'Alternativen Grossrat' auch aufzeigen, dass wir konstruktive Lösungen anzubieten haben, was uns im parlamentarischen Alltag ja meist verwehrt wird.» Konkret werden die 120 Anwesenden über vier Themenkreise diskutieren, wie Koch verrät: Bildung, Verkehr, Volksrechte und Tourismus.

Bei Worten soll es nach dem Willen der SVP aber nicht bleiben; sie will auch beschliessen. «Geplant ist, dass am Ende des 'Alternativen Grossrats' Resolutionen, Anträge und Vorstösse verabschiedet werden, die dann direkt oder über unsere Vertreter in die Parlamente getragen werden», bestätigt Koch. Auf Graubünden wolle sich die Kantonalpartei dabei nicht beschränken. «Wir werden auch Vorschläge für das Bundesparlament vorlegen.»

Eingeladen zum «Alternativen Grossrat» wurden laut Koch alle Mitglieder der Kantonalpartei sowie weitere an Politik Interessierte. Die Einladung sei schriftlich erfolgt, «für die Teilnahme galt: 'Wer sich zuerst anmeldet, ist dabei'.» Die Anmeldungen stammten vorwiegend aus der Partei, so Koch. «Es sind aber auch einige andere Personen dabei, die unser Gedankengut teilen.»

Jeder kann den Grossratssaal mieten

Dass der Anlass im Saal stattfindet, wo in der Woche vor der SVP das Kantonsparlament tagt, ist rechtlich kein Problem. Das zeigen die im Internet publizierten Richtlinien für die Benutzung des Ratssaals. Dieser steht während der Sessionen zwar ausschliesslich dem Grossen Rat zur Verfügung. Daneben aber kann er auch von «den Dienststellen der kantonalen Verwaltung, den kantonalen Kommissionen, den politischen Parteien und anderen Organisationen für Sitzungen, Tagungen und Seminarien genutzt werden.

ANZEIGE